

Summer-School an der Tongji-Universität in Shanghai

07.08.2016 – 27.08.2016.

Erfahrungsbericht von Dustin Hoffmann, WWU Münster

Die Tongji-Universität

Die Summer-School begann sehr interessant, aber auch sehr lecker mit einem üppigen Begrüßungessen. Wir wurden sehr freundlich empfangen. Der Campus liegt fünf Minuten zu Fuß vom Hotel entfernt und bietet neben schönen Ecken auch Sportplätze, wo man besonders in den Abendstunden auf viele chinesische Studierende trifft. Das Preis-Leistungs-Verhältnis in der Mensa, in welcher wir mit Bargeld bezahlen konnten, war sehr gut. Leider gab es jeden Tag die gleiche Auswahl von Gerichten, doch diese war so groß, dass man gut abwechseln konnte. Trinken solltet ihr selbst mitbringen. Die Unterrichtsräume im Deutsch-Institut waren klimatisiert, die Flure hingegen nicht. In den Unterrichtsräumen stehen Holzbänke, welche mit der Zeit nicht gerade bequemer wurden. Neben traditionellen Toiletten (Löcher oder Rinnen in Fliesen eingelassen), gibt es auch westliche.

Der Unterricht

Fünf Tage in der Woche, von 08:30 Uhr – 12 Uhr und ein Mal nachmittags von 13:30 Uhr – 15 Uhr hatten wir Sprachunterricht. Im Unterricht wurde der Schwerpunkt darauf gelegt, dass wir erste Dialoge auf Chinesisch (Kennenlernen, Im Restaurant bestellen, Hotelankunft, Handeln...) lernen und diese auch aussprechen können. Chinesische Zeichen spielten noch keine große Rolle. Dieses Konzept haben wir als sehr sinnvoll empfunden und es hat uns während unserer Zeit in China geholfen. Anfangs bestand der Unterricht viel aus Lesen und Nachsprechen, um die Aussprache zu lernen. Gegen Ende wurde der Unterricht durch Gruppenarbeiten lebendiger. Eigentlich müsste man nachmittags die Vokabeln des Vormittags lernen. Aber so oft ist man ja nicht in Shanghai und es hat auch so geklappt.

Neben dem Sprachunterricht gab es an ausgewählten Nachmittagen auch Kulturunterricht. Dazu gehörten chinesische Kaligraphie, chinesische Malerei und Schattenboxen (Taijiquan).

Das waren kurze Einblicke in die (traditionelle) Kultur, welche den Sprachunterricht sehr gut ergänzten.

Unsere Lehrer, Frau Quian und Herr Guo und waren sehr freundlich, weltoffen und sehr hilfsbereit. Sie sprechen beide sehr gut Deutsch und haben uns viel Mitspracherecht bei der Gestaltung des Unterrichts gegeben, welches wir auch genutzt haben. Wir hatten gemeinsam viel Spaß.

Das Rahmenprogramm

Neben dem Unterricht gab es noch eine Stadtführung mit Herrn Guo. Wir besuchten den Pearl Tower, das Shanghai Museum und die Altstadt. Die Stadtführung war sehr gut organisiert, wir hatten sogar unseren eigenen Bus. Wir haben vorher gefragt, was bei der Führung geplant ist, so konnten wir unser privates Sightseeing mit der Führung abstimmen.

Außerdem gab es noch einen gemeinsamen Ausflug der Summer School-Klasse nach Hangzhou. Auf dem Weg besuchten wir mit unserem Bus eine alte beeindruckende Tempelanlage (Lingyin-Tempel) und eine Teeplantage. An Plantage wollte man uns den Tee mehr verkaufen, als man uns über die Geschichte des Tees erzählt hat, was ein bisschen schade war. In Hangzhou selbst konnten wir unser Programm selbst bestimmen und so haben sich verschiedene Gruppen gefunden. Viele sind zum Xi Hu (West Lake) gefahren. Auf dem Rückweg besuchten wir noch das Wasserdorf Suzhou/Zhouzhuang, welches sehr an Venedig erinnert und ein beliebter Touriplatz ist. Insgesamt war der Ausflug eine schöne Abwechslung und wir haben so mehr gesehen, als nur Shanghai.

Shanghai

Shanghai ist eine moderne, schnelle und beeindruckende Stadt und wahrscheinlich nicht die typisch chinesische Stadt. Es ist ein Aushängeschild des wirtschaftlichen Erfolgs Chinas. In den drei Wochen konnten wir, trotz großer Menschenmassen, an den Nachmittagen alles sehen und unternehmen, was wir wollten. Dazu gehörte Sightseeing, als auch zum Beispiel der Besuch einer Karaoke-Bar oder feiern gehen. Als Europäer kamen wir kostenlos in die teuren Clubs rein und einige Clubs sind auf jeden Fall eine Erfahrung wert (MINT, Bar Rouge...). In Shanghai kann man viel Geld lassen, aber die Kosten für das Alltagsleben und ÖPNV sind wesentlich geringer als in Deutschland. Vor allem die Taxen sind im Vergleich sehr

billig. Auch wenn Shanghai schon sehr globalisiert wirkt, waren wir mit unserem westlichen Aussehen ein Highlight für viele Chinesen. Oft wurden gefragt, ob wir ein Foto mit ihnen machen könnten oder es wurde versucht, uns insgeheim zu fotografieren. Wir haben es jedes Mal bemerkt.

Die Menschen

Besonders an der Tongji-Universität, aber auch sonst in der Stadt, wurden wir sehr freundlich behandelt. Es wirkte meistens so, als würden sich unsere Gesprächspartner sehr darüber freuen, dass wir China besuchen und kennenlernen. Sie waren sehr interessiert an uns. Wenn es denn zu einem Gespräch kam, denn außerhalb der Universität konnten nicht viele Chinesen Englisch sprechen. Meist die Jüngeren, aber auch das Alter war keine Garantie. Doch ein Lächeln bekamen wir immer, wenn wir auch lächelten. Zudem bekamen wir auch chinesische Buddys von der Universität. Diese sprachen verständliches Deutsch und zeigten uns auch „ihr“ Shanghai. Es war sehr interessant sich über die unterschiedlichen Leben mit Gleichaltrigen auszutauschen. Auch wenn es sehr viele Menschen in Shanghai sind, fühlte ich mich zu keiner Zeit unsicher oder bedroht.

Das Wetter

In den drei Wochen Shanghai hatten wir durchgehend leicht feuchte 35 Grad, bei meist klarem Himmel. Hin und wieder mal gab es einen starker Regenschauer. Vom berüchtigten Smog haben wir nichts gesehen und gespürt. Dennoch war es bei diesen Temperaturen sehr anstrengend etwas zu unternehmen, teilweise unerträglich. Deswegen würde ich raten, nicht im Hochsommer (Juli, August) Shanghai zu besuchen.

Kosten

Zu den Flügen (ca. 500 – 800 €), dem Visum (30 Tage, ca. 120-180€), 21 Nächte Hotel im Zweier-Zimmer, (ca. 525€), der Kursgebühr (400€) und dem Ausflug (96€), kamen noch die Kosten für das alltägliche Leben und Sightseeing hinzu. Diese waren nicht sehr hoch und nach einer Woche hatten wir auch ein Gefühl dafür, was teuer und was billig ist, sodass wir zum Beispiel günstig und gut essen konnten. Ich habe für die drei Wochen Shanghai insgesamt ca. 2100€ bezahlt, ist aber auch individuell abhängig. Wenn ihr Zeit und Lust habt,

verlängert euren China-Aufenthalt. Eine Gruppe der Summer-School ist mit mir nach Shanghai noch privat weiter nach Peking und Hong Kong gereist. So konnten wir das Visum voll ausschöpfen.

Fazit

Die Summer-School ist meiner Meinung nach sehr dafür geeignet einen ersten Einblick in China und die chinesische Kultur zu bekommen und sich mit seiner eigenen Vorstellung von China mehr der Realität zu nähern. Dazu werden euch viele Möglichkeiten und viele Zugänge geboten. Ihr lernt die Sprache kennen (nicht fließend sprechen), die Esskultur, traditionelle Aspekte, aber auch das alltägliche Leben in Shanghai, welches sich wahrscheinlich von dem „traditionelleren“ Städte unterscheidet. Und für mich am interessantesten: Der kulturelle Austausch mit den Menschen. Ihr erhaltet einen Einblick in das Denken und die Meinungen der Menschen in China, welches in einigen Bereiche gar nicht so anders als das unsere, aber sich in einigen Bereichen doch deutlich unterscheidet.